

**Pränumerationspreis**  
 für die Provinz mit Aufstellung oder  
 für die Provinz mit Franko-Post-  
 versendung:  
 ganzjährig . . . . . 16.—  
 halbjährig . . . . . 8.—  
 vierteljährig . . . . . 4.—  
 Einzelne Sonntags-Nummern  
 20 H., einzelne Donnerstags-  
 Nummern 12 H.

**Redaktion und  
 Administration:**  
 Sonntag, 18, im eigenen Hause.

— Telephon Nr. 3. —  
 Erscheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag u. Donnerstag

# Südungarn

**Pränumerationspreis**  
 für Ungarn mit Aufstellung oder  
 in die Provinz mit Franko-  
 Postversendung:  
 ganzjährig . . . . . 16.—  
 halbjährig . . . . . 8.—  
 vierteljährig . . . . . 4.—  
 Einzelne Sonntags-Nummern  
 20 H., einzelne Donnerstags-  
 Nummern 12 H.

**Redaktion und  
 Administration:**  
 Sonntag, 18, im eigenen Hause.

— Telephon Nr. 3. —  
 Erscheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 34.

Ungarn, Donnerstag den 28. April 1904.

XII. Jahrgang.

## Derbeendete Eisenbahn-Strife.

Ungarn, 27. April.

Infolge Aufforderung der Budapest-  
 Strikführer haben die Beamten und Ange-  
 stellten der ungarischen Staatsbahnen Montag  
 auf allen Linien den Dienst angetreten. Der  
 Strife, der dem Lande so unermesslichen  
 moralischen und materiellen Schaden zuge-  
 fügt, ist somit, dank dem zielbewußten und  
 energischen Vorgehen der Regierung und  
 insbesondere des Ministerpräsidenten Grafen  
 Tisza und des Handelsministers v.  
 Hieronymi, zu Ende.

### Begrüßung der Regierung.

Durch die Menge alarmierender Nach-  
 richten hindurch, die teils von gewissenlosen  
 Lügengewässern in Budapest und in der Provinz  
 erfunden, teils mitunter auch von sonst ver-  
 trauenswürdigen Korrespondenten in gutem  
 Glauben weiterverbreitet wurden, — bricht  
 sich jetzt die Sonne der Wahrheit allmählich  
 durch und man beginnt jetzt, wo endlich auch  
 die Zeitungen mit den authentischen Mel-  
 dungen über die jüngsten Ereignisse vorliegen,  
 — ein klares Bild über die verhängnisvolle  
 Krise zu machen, von der unser Land in der  
 Vorwoche heimgeführt war. Was hiebei am  
 grellsten ins Auge sticht, ist die Tatsache,  
 daß man aus purer Stimmungsmacherei die  
 Haltung der Regierung als schwankend und  
 unsicher, ihre Position aber als erschüttert  
 hinstellte, während in Wirklichkeit sowohl  
 Ministerpräsident Graf Tisza als auch Handels-  
 minister v. Hieronymi von allem Anfang mit  
 der wohlbedachtesten Konsequenz vorgegangen  
 ist.

Sofort nach Ausbruch des Strikes er-  
 klärten die Minister, daß die Regierung in  
 erster Reihe dahin trachtet, den Verkehr je  
 rascher wieder herzustellen und daß es ganz  
 von den Strikenden und ihren parlamentarischen  
 Hintermännern abhängt, ob dies mit ihnen,  
 oder ohne ihnen, früher oder später gelingt;  
 aber der Verkehr wird hergestellt werden.  
 Heute ist dies bereits eine vollendete Tat-  
 sache. Die militärisch geführten Personen-  
 und Postzüge, die Entziehung des Telegraphen-  
 Netzes von den Strikenden haben auf diese  
 eine geradezu niederschmetternde Wirkung  
 ausgeübt.

Die Regierung hat von der ersten  
 Minute an betont, daß sie die Bestrafung  
 der Hege und der Schuldigen für gerecht  
 hält; sie war aber geneigt, ihnen zu ver-

zeihen, wenn sie die Irreführer an den  
 beiden ersten Tagen zu ihrer Pflichterfüllung  
 zurückgeführt hätten. Dies ist nicht geschehen,  
 darum können sie auch nicht auf Nachsicht  
 rechnen.

Ebenso hat die Regierung von allem  
 Anfang an betont, daß sie nichts dagegen hat,  
 wenn die Eisenbahner über die Gehaltsvor-  
 lage beraten und Petitionen unterbreiten.  
 Die Regierung werde sie anhören, ihre  
 Wünsche und Beschwerden in Erwägung  
 ziehen; aber sie hat betreffs der Abänderung  
 der Vorlage keine Versprechungen gemacht.  
 Aus alledem geht die unentwegt korrekte,  
 zielbewußte und kraftvolle Haltung der Re-  
 gierung hervor und nun wendet sich im  
 ganzen Lande die Entrüstung und Verachtung  
 aller ernsten Bürger und Patrioten gegen  
 die Mitarbeiter jener Lügengewässer und Schauer-  
 nachrichten, durch welche die Gemüter tage-  
 lang in Aufregung versetzt wurden.

Der Triumph, den das Kabinet Tisza  
 gegenüber dem Eisenbahn-Strife errungen  
 hat, weckt nun bereits im ganzen Lande ein  
 Echo der Freude und der Begeisterung.

### Hier der Bericht über die Wiederein- führung des Eisenbahnverkehrs in Ungarn:

#### Am Bahnhofe.

Die Nachricht von dem Eintreffen eines Zuges  
 aus Budapest lockte ein zahlreiches Publikum auf  
 den Bahnhof, dessen Perron Montag 9 Uhr vor-  
 mittags mit einer riesigen Menschenmenge besetzt  
 war. Ein Teil erwartete Angehörige, die infolge der  
 Verkehrsstockung in Budapest stecken geblieben,  
 die meisten aber wurden durch die Reugier hieher ge-  
 trieben. Als es bereits 10 Uhr geworden war, ohne  
 daß der abiferte Zug eintraf, wurden die abenteuer-  
 lichsten Gerüchte kolportiert. Der eine wollte wissen,  
 der Zug wäre auf offener Strecke stehen geblieben,  
 andere wieder klügelten heraus, daß die Angestellten  
 das Weiterfahren verhindert hätten. Jeder wußte  
 etwas zu erzählen und so ging es fort bis 1/2 11 Uhr,  
 um welche Zeit die Abfahrt von Belincz-Kibeto  
 signalisiert wurde. Doch plötzlich hörte man allge-  
 meines Freudengeschrei, denn um 10 Uhr 45 Mi-  
 nuten fuhr

#### der erste Zug

in die Station ein und wurde mit Jubelrufen be-  
 grüßt. Es war dies der Personenzug aus Budapest,  
 den Ingenieur Carlos aus Szeged leitete. Mit  
 diesem Zuge fuhr der dem Handelsministerium zu-  
 geteilte Oberkontrolor Fontaine und der Szegeder  
 Hilfskonzipist Menzars. Diese teilten auf allen  
 Stationen den Beamten und Angestellten die Been-  
 digung des Strikes mit und forderten sie auf, den  
 Dienst wieder anzutreten. Sie stießen auf keinen  
 Widerstand, so daß die Verletzung des Dienstes ge-  
 sichert erschien. Bei Ankunft des Zuges waren auch  
 Obergespan Karl v. Pogany und Vizegespan Karl  
 v. Fialka am Bahnhofe zu sehen.

## Geist der Ordnung und des Rechtes.

(„Original-Korrespondenz des Südungarn.“)

Budapest, 26. April.

Der Reichstag ist heute durch ein königliches  
 Reskript auf unbestimmte Zeit geschlossen worden.  
 Das geschah sicherlich nicht, um irgend eine Minde-  
 rung des konstitutionellen Lebens hervorzurufen, son-  
 dern, um eine Stärkung der Anforderungen des  
 Rechtes, der Äußerungen des Rechtsstaates zu be-  
 wirken. Die Opposition hat es nämlich für gut be-  
 funden, ihre Beziehungen zu Mitgliedern des Strike-  
 komites aufrecht zu erhalten, ihr fortwährendes  
 Eingreifen mußte Illusionen und fürchterliche Selbst-  
 täuschungen bei den Führern der Striksbewegung  
 wecken und so das von dem ganzen Lande gewünschte  
 Wiederaufleben des Eisenbahnverkehrs verhindern  
 oder zu mindestens verschieben. Es war also kein  
 Moment zu verlieren, um den großen Interessen des  
 Landes, deren Größe gerade aus dem Zeitpunkte der  
 Gefährdung jedem einzelnen Bürger klar zum Be-  
 wußtsein gekommen ist, gerecht zu werden und dem-  
 nach mußte die Maßregel für die Hartnäckigkeit des  
 irreführten Eisenbahnpersonals sofort verstopft  
 werden. Das ist geschehen und nichts mehr anders.  
 Das heilsame Ergebnis ist zum großen Teil auch  
 schon eingetreten, denn nahezu von allen Stationen  
 des ungarischen Staates wird nunmehr gemeldet,  
 daß das Beamtenpersonal bereit zur Wenaufnahme  
 der Arbeit sei. Es zeigt sich also, in wie richtiger  
 Weise Ministerpräsident Graf Stefan Tisza die Si-  
 tuation beurteilt hat, weil er als das einzige  
 kräftigende Heilmittel die zielbewußte Energie der  
 Regierung erachtete. Die prinzipielle Bedeutung der  
 Regierungsaktion ist freilich eine tieferliegende, es  
 muß der Sinn für die Gerechtigkeit, der Jahre hin-  
 durch gerade durch die parlamentarischen Parteien  
 eingeschläfert wurde, geweckt werden, es muß der  
 Nation gezeigt werden, daß nur Recht und Gesetz,  
 nicht aber die Willkür der Parteien hier im Lande  
 herrschen, es mußte dem Auslande gezeigt werden,  
 daß man auf die Kraft und Einsicht der ungarischen  
 Regierung, welche genau die Stellung Ungarns im  
 internationalen Verbands kennt, sich verlassen dürfe.  
 Alle kleinlichen Rücksichten sind nun bei Seite ge-  
 schoben worden, um die große politische und sitt-  
 liche Aufgabe des Staates dem ganzen Umfange  
 nach erfüllen zu lassen. Und es ist nun die Hoffnung  
 vorhanden, daß kleinliche Störungen, zumal so friv-  
 oler Natur, wie sie durch Jahre sich bei uns geltend  
 machen durften, nicht mehr im Stande sein werden,  
 die Regierung und das Parlament von der Erfül-  
 lung dieser Aufgabe abzuhalten. Jetzt zieht wirklich der  
 Geist der Ordnung und der Geist des Rechtes, die  
 leider so lange bei uns verbannt waren, wieder in  
 die öffentliche Verwaltung, wieder in die Hallen der  
 Gesetzgebung ein. Sobald der Eisenbahndienst refor-  
 miert sein wird, so wird hoffentlich auch die Ord-  
 nung im Parlament reformiert werden, damit die  
 Nation frei von Furcht, vor neuerlichen frivolen  
 Gefährdungen ruhig und arbeitskräftig die Bahn der  
 Entwicklung zurücklegen kann.

# Café Royal

Rendezvousort der vornehmen Welt. \* \* \* \* \* Bestventilirtes Lokal. \* \* \* \* \* Comfortable Separées.  
 Exquisite Kaffeehausgetränke.

Für sorgsame Bedienung sorgt Sigmund Salomon, Cafetier.

## Tagesneuigkeiten.

**Der Sommersejour des Königs.** Offiziellen Mitteilungen zufolge ist die Nachricht, wonach der König seinen Sejour heuer in Eisenberg nehmen werde, unzutreffend. Der Monarch wird nach den derzeit bestehenden Dispositionen seinen Sommeraufenthalt auch diesmal, wie seit Jahren, in gewohnter Weise in Ischl absolvieren. Nur wird der König heuer seinen Ischl-Sejour für ungefähr eine Woche unterbrechen, um sich über diese Zeit zu einem Jagdausflug nach Eisenberg zu begeben. Der König jagt, wie man weiß, mit Vorliebe in jenen steirischen Gebieten, wo ihm auch das würzige Klima stets bestens anschlägt. Der Monarch reist, wie gewohnt, im Laufe des Monats Juni nach London und fährt sodann Ende Juni, oder in den ersten Tagen des Juli nach Ischl. Den Jagdausflug nach Eisenberg unternimmt von dort aus der König in den ersten Tagen des August.

**Mai-Kongregation.** Die Krasso-Szörenyer Frühjahrs-Kongregation wird am 11. Mai und den darauffolgenden Tagen abgehalten.

**Das Lugoser Dampfbad.** Gestern besaßte sich eine Kommission, bestehend aus kön. Ingenieur Santos, k. k. Ingenieur Grundböck und der k. k. Baukommission, mit der Aufmessung des am Johannesplatz gelegenen Baugrundes. Wie wir erfahren, wird mit den Bauarbeiten schon in kürzester Zeit begonnen.

**Glänzendes Konzert.** Am 7. Mai veranstaltet unsere heimische Künstlerin Fel. Irma Hun im Stadttheater einen Klavierabend, welcher ein Kunstgenieß erster Güte zu werden verspricht. Fel. Hun hat seit längerer Zeit in Berlin ständigen Aufenthalt, und wird sie in den dortigen Journalen von den hervorragendsten Musikkritikern als schätzenswerte Klaviervirtuosin besprochen. Unser kunstsinnes Publikum wird diese erfreuliche Gelegenheit gewiß nicht unbenutzt lassen.

**Bestuhwandel.** Das in der Bonnazgasse gelegene Haus der Frau Witwe Wolf hat der Gastwirt Alexander Ignea um 13.500 fl. künstlich erworben. Wie wir erfahren, wird in diesem Hause ein Einkaferwirtschaus eingerichtet.

**Seidenzucht.** In diesem Jahre wendeten sich 100.000 Familien an das Szegharter Seidenzucht-Inspektorat um Raupeneier. Diese Produzenten wohnen im 2604 Gemeinden. Die Seidenzucht resultierte vom Jahre 1880 bis heute 56 Millionen Kronen, die gewiß ein wahrer Segen für das arme Volk waren, welches in dieser Jahreszeit keine andere erträgnisreichere Beschäftigung fand.

**Neuer Komet.** Nach längerer kometenloser Zeit ist durch den bekannten Kometenjäger Brooks in Amerika ein neuer Komet entdeckt worden. Derselbe ist allerdings nur teloskopisch und macht den Gesamteindruck eines Sternes nennender Größe. Bei seiner relativen Helligkeit, denn solche Kometen werden schon als hell bezeichnet, ist seine Nebelhülle doch nur klein. Von einem Schweif ist nur eine Spur zu sehen; dagegen bewegt er sich am Himmel mit einer täglichen Geschwindigkeit von 32 Bogensekunden in Rechtszension abnehmend und 42 Minuten in Deklination nördlich. Es ist bei seiner raschen Bewegung, welche gewöhnlich ein Zeichen relativer Nähe zur Erde ist, nicht zu erwarten, daß er besonders hell und mit freiem Auge sichtbar werden wird.

**Drohende Hungersnot in Rußland.** Die Teuerung der Viktualien, so meldet man aus Warschau, nimmt von Woche zu Woche zu und haben die Preise einzelner Lebensmittel bereits eine Höhe erreicht, die einfach für die ärmere Bevölkerung unerschwinglich ist. Brot, Kraut, Kartoffeln und dergleichen sind im Preise viermal höher, als um dieselbe Zeit im Vorjahre. Die arme Bevölkerung ist in einer verzweifeltsten Lage. Alle privaten Verjagämter sind überfüllt, so daß einzelne Pfandleihanstalten die Annahme von Pfändern eingestellt haben. Auch die Kleinhändler haben den Warenankauf sistiert, da die Preislagen derart hohe sind, daß sie im Detail nichts mehr verkaufen können. Der Geldmangel wird immer fühlbarer und die Diebstähle nehmen konstant zu. Die Wohltätigkeitsinstitute sind nicht imstande das Allernotwendigste für die hungernde Bevölkerung zu schaffen. Ähnliche Nachrichten über Hungersnot liegen aus Moskau, Iwer und Petersburg vor.

**Die älteste Frau der Monarchie.** Die älteste Frau der Monarchie wurde in das Budapest Armenhaus aufgenommen. Es ist dies die Witwe Henriette Borso, geborne Einzigg. Die Greisin gab bei ihrer Aufnahme an, daß sie 105 Jahre alt sei, doch war aus ihren Papieren ersichtlich, daß sie im Jahre 1788 geboren wurde, also 116 Jahre alt ist. Auf die Frage, warum sie ihr Alter nur mit 105 Jahren angegeben habe, erwiderte sie, sie habe sich geschämt, daß sie so alt sei. Die Greisin ist verhältnismäßig rüstig, trotzdem sie seit dreißig Jahren wegen eines doppelseitigen Herzklappenfehlers in ärztlicher Behandlung steht.

**Blutige Sozialistenversammlung.** In Gleds hielt die Rostutpartei eine Versammlung, zu welcher die Sozialisten in großen Massen erschienen. Zwei Eskadronen Husaren und 16 Gendarmen waren ausgerückt. Als der Präsident Kerekes die drohende Haltung der Sozialisten sah, ersuchte er den Oberstführer Emerich Derffy, die Versammlung aufzulösen, was auch erfolgte. Die Sozialisten griffen die Gendarmen mit Stöcken an, Gendarmmeister Wanzinger wurde von einem Stein getroffen. Die Husaren stürmten dann in die Menge. Plötzlich fiel ein Revolverbeschuss und der Gendarmmeister stürzte in den Magen getroffen, tot zusammen. Das Militär eröffnete hierauf ein Salvofeu. Siebzehn Tote und zahlreiche Verwundete blieben am Platze. Verwundet sind noch zwei Husarenporpale und Rittmeister Nedezky. Abends trafen noch zwei Kompagnien Militär ein, die aus dem Nagymarader Spital Verbandszug mitbrachten.

**Achtung Grundeigentümer!** Der Maikäfer und seine Larve ist sowohl für die Feld- und Weingärtenbesitzer, als auch für den Förster und Gärtner schädlich, weshalb dieselben im Sinne des Feldpolizeigesetzes nicht nur jeder Feldbauer, sondern auch jeder Obst- und Weingartenbesitzer zu vertilgen hat. Es werden demzufolge alle hiesigen Grundeigentümer, Gärten- und Weingärtenbesitzer aufgefordert, die auf ihren Liegenschaften, in ihren Weierhöfen, Wein-, Obst- und sonstigen Gärten auftretenden Maikäfer sofort bei ihrem Erscheinen zu vertilgen. Diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht Genüge leisten, begehren eine Uebertretung des Gesetzes und werden bestraft. Die zweckmäßigste Art der Vertilgung ist das Sammeln und Köten des Maikäfers. Mit dem Sammeln muß man gleich beim ersten Erscheinen des Käfers, bevor er noch seine Eier legen konnte, beginnen; am vorteilhaftesten ist es die Maikäfer morgens, oder bei trüber Witterung auch während des Tages zu sammeln, wenn dieselben erstarrt sind oder aber Tod huckeln und so von den Bäumen sehr leicht abgeschüttelt werden können.

**Ein Mann mit 47 Frauen.** Der 33 Jahre alte Straßenbahnschaffner James Shippee von New-York wurde von seiner Gattin Hattie Partelow, mit der er sich unter einem falschen Namen verheiratet hatte, der Bigamie beschuldigt und in Haft genommen. Shippees frühere Frau, Emma Richard, erschien gleichfalls vor Gericht, um zu beschwören, daß sie sich mit Shippee im Jahre 1896 verheiratet hatte, daß sie von ihm einen Knaben und ein Mädchen gehabt hatte, doch ihr Mann dann heimlich aus dem Hause geflohen war, und daß sie lange hatte suchen müssen, bevor sie ihn, der mit seiner neuen Gattin lebte, wieder fand. Shippees „Gewesene“ stellte sich sofort seiner „Gegenwärtigen“ vor und die beiden Frauen vereinigten sich dann, um den Mann ihres Herzens gehörig zu „verhauen“, worauf sie ihn zum Richter schleppte. Hier, vor dem Richter, stellte es sich heraus, daß James Shippee nicht nur zwei Frauen hatte, sondern noch mehrere andere. Eine wurde in St. Franzisko ermittelt, eine andere in Chicago, eine dritte in Washington usw. Der Richter stellte fest, daß Shippee mindestens siebenmal verheiratet sein müsse. „Wir ist schon alles gleich“, sagte darauf Herr James Shippee, „und so will ich denn gehen, daß ich nicht siebenmal verheiratet bin, sondern 47mal!“ Im nächsten Augenblicke fielen die beiden Klägerinnen in Ohnmacht und der Richter startete den unheimlichen Angeklagten mit offenem Munde an.

**Was Losbesserer zumeist nicht wissen.** Sehr wertvolle Winke und Ratichläge enthält der soeben erschienene Prospekt der Nationalen Wechselstuben-Aktiengesellschaft. Es sind dies fachkundige Informationen von besonders vertrauenswürdiger Seite, welche auch für Klassenlos-Interessenten wichtig sind. Das genannte Institut (Budapest, Palais Haas) versendet die Prospekte auf Verlangen gratis und franko und handelt jeder im eigenen Interesse, wenn er diese nützlichen Mitteilungen aufmerksam durchliest.

**Die Furcht vor den Feuerwehrleitern.** Der Oberkommandant der Konstantinopeler Feuerwehr, Graf Edmund Szekenyi hat vor einiger Zeit in Budapest zwei zerlegbare Feuerwehrleitern für die Konstantinopeler Feuerwehr bestellt. Der Auftrag wurde prompt effektiviert und als die Leitern in Konstantinopel eingelangt waren, wurden auf Wunsch des Sultans im Hofe des Palastes mit denselben Feuerwehregerzien ausgeführt. Der Padiſchah sah denselben aus einem Fenster zu, aber aus seinen Mienen konnte man nicht recht lesen, ob Se. Majestät von denselben befriedigt sei. Als die Übungen beendet waren, wurde die Feuerwehr abkommandiert und diese wollte die Leitern mitnehmen; aber der Sultan winkte ab. Er befahl, die Leitern zurückzulassen. Dies geschah und die Feuerwehr sah dieselben nicht mehr. Man gab sich Mühe, den Grund der Entschliebung des Sultans zu erfahren und fand denselben endlich in der Furcht, daß jemand mit Hilfe der Leitern in der Nacht durch ein Fenster ins Palais dringen könnte!

**Dem Verführer die Haut vom Leibe gezogen.** In Arad hat letzter Tage der Fleischauger Bodrogi an dem Verführer seiner Frau in furchtbarer Weise Rache genommen. Sein Dienstmädchen hatte ihm verraten, daß der Gemeinbeschreiber Krischauer ein sträfliches Verhältnis mit seiner Frau habe. Er reiste scheinbar ab, kehrte aber spät abends zurück und traf den so schwer Verdächtigten in seiner Wohnung. Bodrogi überfiel ihn, band ihm Hände und Füße und hängte den Schreiber in seinem Fleischerladen an den Füßen auf. Dann zog er dem Nebenbuhler die Haut von beiden Füßen bis an die Knie ab, genau wie bei einem geschlachteten Vieh. Mit Mühe brachte man ihn von seinem Opfer los, das aber, als man es abband, bereits infolge eines Hirnschlages durch den Blutandrang beim Abwärts-hängen gestorben war.

**Wie eine Pariser Modedame zusammengestellt wird,** teilt im Madrider „Heraldo“ die Herzogin von Las Bistellas ihrer Freundin Elvira in einem interessanten Briefe mit: „Die eleganten Damen von Paris sind vergoldet wie Relche; es ist das Delirium des Goldes, schwere goldene Franzen an den Hüften, Goldschäben durch die Masken antiker Spitzen gezogen, goldene Glöckchen als Knöpfe für die Mäntel: das Gold glitzert und funkelt in den Toiletten der Frauen. Einige Halbweltedamen haben den „Maschenschleier“ eingeführt, einen schwarzen Schleier von einem äußerst dichten Gewebe, der sich eng an den Hut legt, das Gesicht bis zu den Nasenflügeln bedeckt und die Frau unkenntlich macht. Es gilt als hochschick, unerkannt vorüberzugehen, plötzlich seinen Schleier zu „lüften“ und dann sagen zu hören; „Was! Du bist es, Herzchen? Ich hätte dich wirklich nicht erkannt!“ — „Alle Welt trägt eine Maske, der Karneval dauert das ganze Jahr.“ sagte Figaro, indem er von der Seele sprach. Aber wir haben seitdem Fortschritte gemacht, und die Maske bedeckt nicht mehr bloß die Seele, sondern auch das Gesicht. Die ungeheuren Hüte, die ihren Schatten auf das Gesicht werfen, und die Maschenschleier, die es verdecken, ersparen den verblühten und verwelkten Frauen auch nicht ein Tüpfelchen Arbeit: für den Kopfschmerz und die Stützarbeit braucht man einen halben Tag. Um die Gesichtszüge aus der Welt zu schaffen, schlafen die Schönen mit zusammenpressenden Bandagen, so daß sie aussehen wie Verwundete aus dem russisch-japanischen Krieg. Bald nach ihrem Erwachen rekt man ihnen die Beine wie jungen Hühnern, die infolge einer langen Reise im Korbe geschwollene Füße bekommen haben; dann salbt man ihnen den Leib mit einer aromatischen Mischung, die wie eine Mayonnaissauce aussieht; bleibt nur noch übrig, sie auf dem Balkon gehörig auszusütteln und sie dann im Hof trocknen zu lassen. Endlich gehen sie aus, stolz wie Lohengrins Schwan, mit steifem Hals — wegen der vielen Garnituren, die daran hauneln — und den Leib „getrüffelt“ mit allerlei künstlichem Beiwerk. Es wäre eine Marter, schlimmer als die Agonie, wenn sie nicht alle Welt — die ganze und die halbe — litte, denn alle Welt ist hier mastiert.“

**Klein Samu**  
Maler und Anstreicher

Lugos, Szendegasse 5.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.



**Aus dem Simplizismus.** Aus Bozape, seiner Heimatstadt, geht ein polnischer Jude nach Krasau. Dort unterrichtet er die Söhne des reichen Großhändlers Bienenschmalz und schickt die harten Gulden nach Hause, seiner treuen Familie. Er schrieb seiner Frau einen Brief: „Erstens komm' ich dir zu benachrichtigen, daß ich bin gottlob gesund, dasselbe von dir zu hören, und zweitens bitt' ich dir, schick' mir deine Schuh. Du wirst fragen, warum bitt' ich deine Schuh und nicht meine Schuh? Hät' ich dir gebeten, schick' mir meine Schuh, hättest du gelassen „meine Schuh“ und gemeint deine Schuh und nicht meine Schuh. Schreib' ich dir also „deine Schuh“ und du wirst lesen „deine Schuh“, wirst du verstehen, daß ich mein' meine Schuh und nicht deine Schuh, so bitt' ich dir, schick' mir deine Schuh.“

## Heinrich Öszi

Gold- u. Juwelen-Arbeiter, Uhrmacher  
Lugos, Szechenyig., Dillinger'sches Haus.

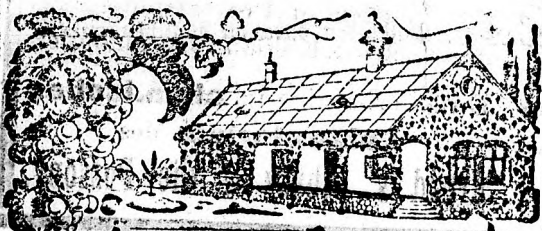
Werkstätte zur Erzeugung jeder Sorte moderner Gold- und Juwelen-Arbeiten. Alte Gegenstände werden zum Umarbeiten übernommen. Uhrreparaturen mit zweijähriger Garantie. Wertvolle Steine können in Gegenwart des Eigentümers überfaßt werden. Um zahlreichen Zuspruch bittet

**Heinrich Öszi**  
Goldarbeiter und Uhrmacher.

Lehr linge aus gutem Hause, so auch ein Lehrmädchen werden aufgenommen.

## Pflanzen wie Weinlaub

in jedem Haus und in unseren Hausgärten  
in Erde und Sand.



Hier eignet sich jedoch nicht jede Traubengattung (wenn sie auch alle Schlingpflanzen sind), weil ein großer Teil — selbst wenn er sich auch entwickelt — keine Früchte trägt; aus diesem Grunde konnten viele bisher kein Resultat erzielen. Wenn hingegen zur Bildung von Lauben geeignete Sorten gepflanzt, werden so versehen sie das Haus während der ganzen Reifezeit reichlich mit den vorzüglichsten Muskateller- und anderen süßen Traubengattungen.

Die Weintraube gedeiht in unserem Vaterlande überall, und es gibt kein Haus, an dessen Mauern sie bei der geringsten Pflege nicht aufgezogen werden könnte; außerdem ist sie auch für andere Gebäude, Garten, Bäume u. der prächtigste Schmuck, ohne den, für andere Zwecke verwendbaren Räumen auch nur den geringsten Teil zu entziehen. Sie ist das dankbarste Obst, da sie jedes Jahr Früchte trägt.

Die Gattungen werden in einem illustrierten Preisverant geschickt, welcher edermann, der seine Adresse mittelst Korrespondenzkarte angibt, gratis und franco zugesandt wird.

Erste Ermöllöker Rabenschule, Nagy-Kágya, I. P Szécsényhid.

## Weinverkauf.

Gute naturreine Eigenbauweine aus meinen veredelten Gebirgsweingärten, als: **Weißwein, Schiller** und **Otela-Rotwein** gegen mäßige Preise. Auch Muster gegen Einlieferung von 30 Heller in Briefmarken per Sorte verkauft:

**Karl Gumbinger**

Weinproduzent  
Werschetz, Ostheimergasse Nr. 83.

## Für nur 5 Kronen

versende ich, solange der Vorrat reicht, 4 1/2 Kilo leicht beschädigte, feine, milde

## Blumenduft-Toilettecreme

schön sortiert in Rosen, Stiefel, Moichus, Weissen, Reseda u. Gewürzlicher Preis sonst das Dreifache. Versand gegen vorherige Geldeinsendung oder Nachnahme durch

**D. Alexander Scheffer**

BUDAPEST, VIII., Bezeredy-uteza 3.

## Ungarns schönster, beliebtester Kurort.

In den Südungarischen Karpathen in einem prachtvollen wildromantischen Talkeßel an der Cserna gelegen. Staubfreie, ozonreiche Luft. Größter Komfort. Elektrische Beleuchtung. Kurkapellen (ständige Militärkapelle). Theater. Cypris- und Orient-Cyprisstation der Linie Budapest-Orsova, Butarest-Konstantinopel.

Direkte Verbindung mit Wien. — Schiffsverbindung mit allen Donauländern.

7 Hotels, Zimmer von 1—10 Kronen, auch Pensionat.

Saisonbeginn 15. Mai.

## Herkulesbad

weltberühmter internation. Kurort.

2000ft. hohes unübersteigliches Gellőh. Kurort von Herrschern und der Aristokratie.

Sichere radikale Heilung bei chronischem Rheumatismus, Gicht, Folgen-übeln, Nephritis und Knochenkrankungen, Hämorrhoiden, Zirkulationsstörungen der Unterleibsorgane und des Beckens, Blasen- und Harnkrankheiten, Anämie und Triakuren besonders für Magenübel. Auch für Defonvalenzen und insbesondere Nervastheniker effektvoller Aufenthalt. Kaltwasserheilanstalt. Massage. Schwedische Heilgymnastik. Elektrische Bäder. Schwefelbäder. 20 Prospekte gratis durch die Badedirektion.

Die einzigen, von Professoren und Ärzten erprobten u. empfohlenen säurelosen Zahnmittel, f. u. f. Hofzahnarzt Dr. S. G. Popp's, Wien, 13/6, echtes

## Anatherin

Mund- und Zahnwasser gegen alle Mund- und Zahnleiden nur in obenstehenden Flaschen 4 u. 2-20, 2- und 1-.

Zahntreue in Tuben, ohne die so schädliche Seife, 60 H., erhalten Mund, Zähne und Zahnfleisch wirklich immer schön, gesund, geruchlos und schmerzfrei.

Anatherin-Zahnpasta in Glas 1-40, in Paketen 70 H. Zahnpulver 1-20. Zahnpolier 2-.

Hauptdepot in Lugos bei Apoth. L. Vertes, sowie überall in Apotheken und feineren Geschäften.

## Südungarische Gewerbebankgenossenschaft

Temesvar, Innere Stadt, Serbeng. 4. L. St. Telefon 501.

Die „Südungarische Gewerbebankgenossenschaft“ verabfolgt zur Sammlung ihres Stammkapitales, auf einmal, in Monate- oder Wochenraten einzuzahlende, wie bei einer Aktie nur für den ausgestellten Betrag haftende

## Anteilscheine zu 100 Kr.

und übernimmt statutenmäßig:

**Spareinlagen** (steuerfrei) gegen 6 monatl. Kündigung. Kündigung zu 5%, gegen 3 monatl. Kündigung zu 4 1/2%, gegen 1 monatl. Kündigung 4%; erteilt.

**Vorschüsse** auf gewerbliche Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate; pflegt den

**Estompte** von aus geschäftlichem Verkehr hervorgegangenen Wechseln, Buchforderungen und Rechnungen zu mäßigen Zinsfuß; bejorgt den

**Kauf- und Verkauf** für den gewerblichen Betrieb erforderlicher oder aus demselben stammender Produkte und Hilfsmittel für fremde Rechnung; betreibt das

**Waren-Magazin-Geschäft** zur Aufnahme und Vertriebs gewerblicher Erzeugnisse und untersteht ausschließlich unter gebotenen Garantien

**Lieferungen** an den Staat, Gemeinden und Privats durch Einzelne oder von Gewerbegruppen ausgeführt. Statuten sind zu haben und Auskünfte werden erteilt, während den Amtsstunden von 8- und 3-6 Uhr Nachmittag durch die

**Direktion der Südungarischen Gewerbebankgenossenschaft**

Temesvar, Innere Stadt, Serbengasse 4. (S. Stok.)

Telefon 501.

## Einen amerikanischen Schnellhacker und eine Wirtschaftswage gratis!

Zabelhaft billig versende ich aus meinem überfülltem Fabriklager meine weltberühmten und wegen ihrer vorzüglichen Qualität allgemein beliebten

- Weg. o. St. bewahren, u. zw.:
- 6 Mexiko-Silber-Tafelmesser
- 6 Mexiko-Silber-Speiseobeln
- 6 Mexiko-Silber-Speisefässer
- 12 Mexiko-Silber-Kaffeeöffel
- 6 vorzügliche Dessertmesser
- 6 vorzügliche Dessertobeln
- 1 Mexiko-Silber-Suppenhühner
- 1 Mexiko-Silber-Mischhühner
- 2 hochleg. Sal-Tafelkuchter

46 Stück zusammen für nur fl. 6.50

Jeder Besteller bekommt noch außerdem als Prämie einen amerikanischen Schnellhacker und eine garantiert genau wiegende Wirtschaftswage mit 12 Kilo Tragkraft vollkommen gratis.

Das Mexiko-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, für dessen Haltbarkeit und vorzügliche Qualität eine schriftl. Garantie auf 25 Jahre erteilt wird. Versand gegen vorherige Geldeinsendung oder Nachnahme durch das europäische Depot von:

**D. Alexander Scheffer**  
BUDAPEST, VIII., Bezeredy-uteza Nro 3.

# GELD

auf 4 1/2-%ige

**Amortisations-Darlehen** bieten wir durch erlangte Budapester & ausländische Staatsanleihe bis zu 1/2 des Schätzungswertes auf I., II. Klasse von 15-65 Jahren.

**Personalkredite!** An Geistliche, Offiziere, Staats- und Privatbeamte, Kaufleute, Gewerbetreibende mit und ohne Giranten auf 1-15jährige Zeitdauer rasch, konstant und diskret.

Konvertierungen v. Bank- & Privatschulden.

**Meller Lajos és Társai**, Bankkommission, Budapest, VI., Dávid-uteza 1b.

24 (Handelsgerichtlich protokollierte Firma.) (Retourmarke erbeten.)

## Erste Südnagar. Hausbrot-Bäckerei

**Lugos** empfiehlt  
ihr vorzügliches **Hausbrot**,  
ihren direkt importierten **Kaffee**  
und **Reis** zu äußerst mäßigen  
Preisen bei vorzüglichster Qua-  
lität. Garantiert reine **Kokos-  
nussfette** „Laureol“ (Pflanzen-  
fette), welche anerkannte ärztliche  
Autoritäten gefünder als jede  
andere Fette befunden haben,  
à K 1.50 per Kgrm. Schließlich  
selbsterzeugte vorzügliche **Cie-  
carbona**.

## Köszgyülesi hirdetmény.

### Meghívó

a »Facseti takarékpénztár r. t.« által 1904. évi május hó 8-án  
délután 2 órakor Facseten a takarékpénztár helyiségében tartandó

## rendkívüli közgyülésre,

melyre a t. részvényesek ezennel tisztelettel meghivatnak.

### TÁRGYSOROZAT:

1. A közgyülesi jegyzőkönyv hitelesítésére két részvényes, valamint a közgyülesi jegyzőkönyvvezető választása.
2. 500 darab 200 kor. névértékű részvény visszaváltása által a részvény-tőkének 200.000 kor.-ról 100.000 koronára való leszállítása.
3. Esetleges indítványok.

Facset, 1904. évi április hó 18-án.

Az igazgatóság.

## Doppeltes, elektrischmagnetisches Kreuz oder Stern



D. N. G. N. 88503.

Heilt und erfrischt unter Garantie bei folgenden Krankheiten: Gicht, Rheuma, Asthma, (schwerem Asthma) Schlaflosigkeit, Ohrenschmerzen, Schwerhörigkeit, Epilepsie, Nervosität, Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Zahnweh, Migräne, Influenza und bei jeder Nervenkrankheit. Jenem Kranken, der nach einem Gebrauch meines Apparates Nr. 88503 durch höchstens 45 Tage, hindurch nicht geheilt wurde, wird das Geld sofort zurückerstattet. — Wo nichts mehr hilft, möge man meinen Apparat erproben, ich bin von dessen sicherer Wirkung überzeugt.

Preis des kleineren Apparates, welcher bei leichteren Krankheiten verwendet wird, Kr. 4.  
Preis des großen Apparates, welcher bei chronischer Krankheit in Verwendung zu nehmen ist, Kr. 6.

Die Zentral-Verkaufsstelle versendet denselben per Nachnahme oder bei vorheriger Einsendung des Betrages: 26

**D. Alexander Scheffer**  
BUDAPEST, VIII., Bezerédy-utca 3.

Giftfrei!

Patentirt Zahl 1216.



**Fuchsol** vernichtet sämtliche Nagetiere, als Ratten, Haus- und Feldmäuse, ohne Gefahr f. Menschen u. Haustiere.

**Fuchsol** vernichtet alle lästigen Insekten, als Wanzen, Flöhe, Russen, Schwaben und Motten samt der Brut.

**Fuchsol** ist kein Universalmittel, sondern für jede Tiergattung ist ein spezielles Mittel vorhanden. 12

Zu beziehen in Provinzstädten bei Apotheker u. Kolonialwarenhändler.

Direkt erhältlich im **chen. ischen Laboratorium** des

**Árpád v. Ujházy & Cie, Pozsony.**

In **Karánsebes** bei der »Severoniana« Handels-A.-G. u. bei Hrn Ap. Ph. J. Müller.

In **Lugos** bei den Herren Recht & Schwarz.

Zahl. 3424.—1904.

## Kundmachung.

Der nächste **Lugoser**

# Jahr-Markt

beginnt am 6. Mai und endet am 8. Mai 1904.

Der Bürgermeister.

## Világhírű!

10

### a REKORD festészeti-műintézet

a kiválóan sikerült életnagyságu arcképeiről, melyeket elismert művészek által készített. Számos (kir. közjegyző által hitelesített, elismerő levél a világ minden tájáról.

**Elsőrangú képek árai:** olaj-aquarell- és pastell-festésben fénykép után 48—63 cm. nagyságban a 20 korona. Legfinomabb kivitelű brom-platin és krétarajz a korona. — Részletes árjegyzék bérmentve.

Egy életnagyságu festményt **teljesen ingyen** ha részünkre 5 rendelésünk mindenkinék azokat egyenként vagy egyszerre beküldi.

### REKORD festészeti-műintézet

Budapest, Rottenbiller-utca 46. szám.

## Hypothekar-Darlehen

der „Hermannstädter allgem. Sparkassa“.

Die Hermannstädter allgemeine Sparkassa gewährt Hypothekar-Darlehen gegen Rückzahlung in halbjährigen Annuitäten (Kapital und Zinsen inbegriffen) zu folgenden Bedingungen:

**A.** 4 3/4% Zinsen und 50jähr. Tilgungsdauer. Mindestbetrag des Darlehens 30.000 Kr.

Rückzahlbar in 100 Halbjährsraten von Kr. 26.11 für je 1000 Kronen Darlehen.

**B.** 5% Zinsen und 50jährige Tilgungsdauer. Mindestbetrag des Darlehens 20.000 Kr.

Rückzahlbar in 100 Halbjährsraten von Kr. 27.16 für je 1000 Kronen Darlehen.

**C.** 5 1/2% Zinsen. Mindestbetrag des Darlehens 10.000 Kr.

a) Bei 41jähriger Tilgungsdauer: rückzahlbar in 82 Halbjährsraten von Kr. 29.60 für je 1000 Kr. Darlehen;

b) bei 25jähriger Tilgungsdauer: rückzahlbar in 70 Halbjährsraten von Kr. 31.08 für je 1000 Kr. Darlehen.

**D.** 5 3/4% Zinsen. Mindestbetrag des Darlehens 2000 Kr.

a) Bei 40jähriger Tilgungsdauer: rückzahlbar in 80 Halbjährsraten von Kr. 31.84 für je 1000 Kr. Darlehen;

b) bei 25jähriger Tilgungsdauer: rückzahlbar in 50 Halbjährsraten von Kr. 37.47 für je 1000 Kr. Darlehen;

c) bei 10jähriger Tilgungsdauer: rückzahlbar in 20 Halbjährsraten von Kr. 65.05 für je 1000 Kr. Darlehen.

**E.** 6% Zinsen. Mindestbetrag des Darlehens 1000 Kr.

a) Bei 32jähriger Tilgungsdauer: rückzahlbar in 64 Halbjährsraten von Kr. 34.98 für je 1000 Kr. Darlehen;

b) bei 23jähriger Tilgungsdauer: rückzahlbar in 46 Halbjährsraten von Kr. 39.81 für je 1000 Kr. Darlehen;

c) bei 18jähriger Tilgungsdauer: rückzahlbar in 36 Halbjährsraten von Kr. 45.05 für je 1000 Kr. Darlehen;

d) bei 15jähriger Tilgungsdauer: rückzahlbar in 30 Halbjährsraten von Kr. 50.09 für je 1000 Kr. Darlehen.

Die Darlehen sub A werden auf Feldbesitz, die Darlehen sub B, C, D und E auch auf Häuser verliehen und — außer einer ein für allemal zu leistenden 1%igen Kapitalsprovision — ohne weiteren Abzug in vollem Betrag bar ausgezahlt. — Darlehensbewerber wollen sich wenden an die Firma:

**H. Perlfaster & Sohn, Karánsebes**

Vertreter der Hermannstädter allg. Sparkassa für Krasso-Szöreny.